

sie zeigen aber auch, daß hier jemand mit besonderem Blick und besonderer Fragestellung an die Vergangenheit herangegangen ist. Hier war gewiß nicht antiquarisches Interesse vorherrschend, sondern, wie es der Titel der Sammlung schön umschreibt, der Mensch, „was er ist, was er sein könnte, in der Vergangenheit nicht nur, sondern auch in der Gegenwart“. Es ist der Versuch, mitten unter die Menschen der Vergangenheit zu treten, ihr „Gespräch mit den Mächten, die sie jeweils über (aber auch neben und unter) sich erfuhren, nachzuempfinden“. Es wird aus diesen Aufsätzen die gestaltende Kraft des Vf. deutlich, seine Kunst der Interpretation, und es ist wohl kein Zufall, daß er besonders gern sich mit Dichtern und mit Dichtung im MA beschäftigt hat, wie denn auch insbesondere seine deutschen Übertragungen sich zu wahren Nachdichtungen steigern. Jedoch lassen uns diese Untersuchungen auch einen Blick tun in die Werkstatt des Forschers, sein streng methodisches Vorgehen, seine handwerkliche Solidität, die sich freilich nie in den Vordergrund drängt. Die ganze Lebendigkeit des Fragens, die Wolfram von den Steinen ausgezeichnet hat, seine Fähigkeit, mittels einer angeblich verstaubten Wissenschaft die Vergangenheit zum Leben zu erwecken, kommen in dieser Aufsatzsammlung noch einmal deutlich zum Ausdruck und lassen seinen Verlust um so schmerzlicher betrauern.

K. R.

Collectanea Stephan Kuttner, Bd. 1 u. 2 (Studia Gratiana 11 u. 12) Bologna 1967, zu beziehen durch: Libreria Ateneo Salesiano Rom, XXVI u. 564 S., 582 S. — Die zum 60. Geburtstag Stephan Kuttners erschienene Festschrift enthält folgende unser Gebiet betreffende Beiträge: Band 1: Gérard Haenni, Note sur les sources de la Dacheriana (S. 1—22): der Kompilator der kurz nach 800 entstandenen Kanones-Sammlung folgte der Ordnung der systematischen Hispana. Alle Zusätze hat er der Collectio Hadriana entnommen. — Gerhart B. Ladner, Eine Prager Bildnis-Zeichnung Innozenz' III. und die Collectio Pragensis (S. 23—35), untersucht die Prager Handschrift XXIII. E. 59 (mit der nach 1215 entstandenen Collectio Pragensis). Da die Inschrift des Bildnisses nicht später als Ende 1212 abgefaßt sein kann, wird die Annahme Cheney's bestätigt, daß die Hs. nicht die Original-Überlieferung der Coll. Pragensis ist. Die Ähnlichkeit des Prager Innozenz-Bildes mit dem vatikanischen Register-Bildnis läßt sich dadurch erklären, daß die Coll. Pragensis aus den Registern Innozenz' III. geschöpft hat. — C. R. Cheney, An annotator of Durham Cathedral Ms. C. III. 3 and unpublished Decretals of Innocent III (S. 37—68): die Hs. mit der Sammlung des Gilbertus wurde ausführlich von W. Holtzmann beschrieben (RHE 50, 400—453). Cheney analysiert die von dem Haupt-Glossator zwischen 1205 und 1215 angefügten 84 dekretalischen Marginalien und kommentiert und ediert aus der Hs. die bisher unbekannten vollständigen Texte von zwei Briefen Innozenz' III. (Reg. Innocentii III., lib. 3 ep. 5 et 26). — Leo Santifaller, Zur Original-Überlieferung der Bulle Papst Bonifaz' VIII. „Clericis laicos“ von 1296 Februar 25 (S. 69—90): diese berühmte Bulle (Potthast 24291) wurde bisher nur aufgrund kopialer Überlieferung gedruckt. Der Vf. fand nun 5 Originalausfertigungen (in Budapest, Mailand, München und Wien), die alle aus geistlichen Archiven stammen und im Kontext — von belanglosen Abweichungen abgesehen — wörtlich übereinstimmen. Der Text der Bulle wird ediert; außerdem werden aus dem für das Censimentum Austriacum gesammelten Urkunden-Material die Kanzleivermerke auf den Urkunden Bonifaz' VIII. zusammengestellt. — N. M. Häring, Das Pariser Konsistorium Eugens III. vom April 1147 (S. 91—117): s. DA 23, 586. — J. W. Baldwin, A Debate at Paris over Thomas Becket between Master Roger